

### **Arbeitsaufträge Medien und Kommunikation Gruppe Feil (bis zu den Osterferien):**

In den beiden letzten Unterrichtsstunden haben wir uns bereits mit dem Thema „Cybermobbing“ beschäftigt. In den kommenden Wochen sollt ihr euer Wissen bezüglich Cybermobbing in Bezug auf mögliche Konsequenzen/Strafen ausbauen.

Dazu findest du im Anhang drei Arbeitsblätter, die du bearbeiten sollst. Es wäre gut wenn du die Blätter ausdrucken kannst. Ansonsten schreibst du einfach die Aufgabenstellung auf ein Blatt Papier und bearbeitest sie dann.

#### **Arbeitsblatt 1: Cybermobbing ist strafbar**

- Text lesen
- Wie du auf dem Arbeitsblatt erkennen kannst gibt es kein Gesetz gegen Cybermobbing. Es greifen unterschiedliche Gesetze je nach Form und Schwere. Formuliere selbst ein Gesetz gegen Cybermobbing und überlege dir wie eine Strafe aussehen könnte.

#### **Arbeitsblatt 2: Rollentausch**

- Arbeitsauftrag steht auf dem Blatt. Wichtig: Falls du eine reale Geschichte beschreibst verwende nicht die richtigen Namen der Personen.

#### **Arbeitsblatt 3: Strafbar oder nicht?**

- Arbeitsauftrag steht auf dem Blatt.
- Suche dir 3 Punkte heraus und erkläre kurz deine Entscheidung.

Die Bearbeitung der Aufgaben wird nach den Osterferien kontrolliert, eine vorherige Abgabe ist nicht erforderlich.

Viele Grüße

Christian Feil

PS: Bei Fragen/Problemen: [feil@igs-morbach.de](mailto:feil@igs-morbach.de)

Infotext für die Schülerinnen und Schüler 1

## Cybermobbing ist strafbar!

Es gibt für Cybermobbing in Deutschland kein eigenes Strafgesetz. **Aber natürlich ist das Internet kein rechtsfreier Raum!** Je nach Situation können bei Cybermobbing verschiedene strafbare Handlungen vorkommen. Beleidigungen, Drohungen oder die scheinbar harmlose Verbreitung von Bildern und Videos können ernsthafte Folgen auch für Täter oder Täterinnen haben. In Deutschland ist man mit 14 Jahren strafmündig, muss sich also vor Gericht für seine Taten verantworten.



### Straftaten, die ein Teil von Cybermobbing sind

- **Beleidigung** (§ 185 Strafgesetzbuch)
- **Üble Nachrede** (§ 186 Strafgesetzbuch)
- **Verleumdung** (§ 187 Strafgesetzbuch)
- **Verletzung der Vertraulichkeit des Wortes** (§ 201 Strafgesetzbuch)
- **Verletzung des höchstpersönlichen Lebensbereichs durch Bildaufnahmen** (§ 201a Strafgesetzbuch)
- **Nötigung** (§ 240 Strafgesetzbuch)
- **Bedrohung** (§ 241 Strafgesetzbuch)
- **Gewaltdarstellung** (§ 131 Strafgesetzbuch)
- **Nachstellung** (§ 238 Strafgesetzbuch)
- **Erpressung** (§ 253 Strafgesetzbuch)
- **Recht am eigenen Bild** (§ 22 KUG/KunstUrhG)

## Rollentausch

Denke dir eine eigene Cybermobbing-Geschichte aus oder beziehe dich auf ein Beispiel aus dem Unterricht. Schildere ganz kurz in eigenen Worten, was passiert ist.

Wer ist alles beteiligt? Vergiss nicht, dass es mehr Beteiligte als Täter und Opfer gibt!

Wie fühlt sich das Opfer? Was denkt es wohl? – in der Situation, – beim Schlafengehen, – beim Aufwachen, – auf dem Schulweg. Notiere deine Überlegungen in Stichpunkten.

Warum hat der Täter/die Täterin das vermutlich gemacht?

Beschreibe in wenigen Worten, wie die Geschichte weitergehen könnte.

## Strafbar oder nicht?

**Entscheide: Ist es vermutlich strafbar oder eher nicht? Klar, vor Gericht würde man immer den Einzelfall und den Zusammenhang betrachten, deshalb geht es hier nur um deine Einschätzung!**



Illu: Jerome Zoller

	strafbar	nicht strafbar
1. Einen Kommentar unter einem Bild bei Instagram posten: Du fetter Vollhokk.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
2. Ein Foto von einem Mitschüler beim Umziehen in der Umkleide machen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
3. Einer Person die man sehr mag, ständig Liebesnachrichten aufs Handy und per E-Mail schicken, obwohl sie es nicht will.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
4. Dem Freund oder der Freundin ein Foto von sich selbst in einer sexy Pose – oder unbekleidet – schicken.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
5. Dieses zugeschickte Foto mit anderen teilen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
6. Ein Foto von jemandem mit „Stickern“ verändern und ihm schicken.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
7. Von jemandem in Chats behaupten, er sei schon mehrfach von der Schule geflogen und würde Drogen nehmen, obwohl es nicht stimmt.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
8. Ein Konto auf Facebook unter falschem, frei erfundenem Namen anlegen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
9. Im Chat gibt jemand den Rat: „Bring dich doch um, du Opfer!“ Andere liken den Spruch.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
10. Ein Video, in dem jemand „geprankt“ wird, aufnehmen und es auf YouTube hochladen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>